



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de la santé et des affaires sociales DSAS
Direktion für Gesundheit und Soziales GSD

Route des Cliniques 17, 1701 Freiburg

T +41 26 305 29 04, F +41 26 305 29 09
www.fr.ch/gsd

An die bei der Staatskanzlei
akkreditierten Medien

Freiburg, 28. Februar 2013

Medienmitteilung

Düdingen: Eröffnung einer befristeten Asylunterkunft

Der Staatsrat des Kantons Freiburg hat beschlossen, in Düdingen eine befristete Asylunterkunft zu eröffnen. Die Einrichtung wird sich in den Räumlichkeiten der Zivilschutzunterkunft Leimacker befinden, über ca. 60 Plätze verfügen und ihre Türen am 1. Mai 2013 öffnen.

Volle Unterkünfte

Derzeit leben in den kantonalen Asylunterkünften rund 1500 Personen. Die sechs Zentren des Kantons, die eine Kapazität von 433 Plätzen aufweisen (einschliesslich *Foyer de la Poya*) stossen an ihre Grenzen, die Unterbringungssituation ist immer noch angespannt. Die provisorische Unterkunft von Wünnwil, die Ende April 2013 geschlossen wird, muss also unbedingt ersetzt werden.

Die Eröffnung einer befristeten Asylunterkunft in Düdingen kam im Januar bei einem Gespräch zwischen der Direktorin für Gesundheit und Soziales, Anne-Claude Demierre, dem Gemeindepräsidenten von Düdingen, Kuno Philipona, dem Oberamtmann des Sensebezirks, Nicolas Bürgisser, sowie Vertreterinnen und Vertretern der ORS Service AG zur Sprache. Anfang Februar wurde dann in einem zweiten Schritt der Kontakt zum Gemeinderat hergestellt. Im Anschluss an die konstruktiven Gespräche zeigte sich der Gemeinderat offen, stellte jedoch ein paar Bedingungen auf, namentlich in Bezug auf die Höchstanzahl der Personen, die aufgenommen werden sollen, und die Dauer, während der die Unterkunft offen sein soll. Die Zivilschutzanlage Leimacker bietet eigentlich Platz für 128 Personen, es sollen aber höchstens 60 Asylbewerberinnen und Asylbewerber untergebracht werden, und zwar bis Ende 2014.

Immer mehr Anträge

Die Zahl der in der Schweiz eingereichten Asylanträge hat im Vergleich zu 2011 um 24 % zugenommen: 2012 wurden 28 000 Anträge verzeichnet, gegenüber 22 500 im 2011. Für 2013 rechnet das Bundesamt für Migration mit einer ebenso hohen Zahl wie 2012.

Der Kanton Freiburg, dem 3,3 % der Asylsuchenden zugeteilt werden, hat 2012 933 Asylsuchende aufgenommen, während es 2011 noch 709 (+31 %) waren.

Die Bevölkerung der Gemeinde Düringen wurde heute via Gemeindeblatt informiert. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind am Donnerstag, 14. März zu einer Informationsveranstaltung im Podium eingeladen, an der unter anderem auch Anne-Claude Demierre und Staatsrat Beat Vonlanthen sowie der Oberamtmann des Sensebezirks Nicolas Bürgisser und der Gemeindepräsident Kuno Philipona teilnehmen werden.

Auf der Suche nach einer langfristigen Lösung

Der Staatsrat strebt eine gleichmässige Verteilung der Asylsuchenden auf dem Kantonsgebiet an. Seit mehreren Jahren wird deshalb in den Gemeinden des Vivisbach-, Sense- und Seebezirks nach einer dauerhaft Unterbringungsmöglichkeit gesucht, da es in diesen Bezirken noch keine Asylunterkünfte gibt. Trotz zahlreicher Bemühungen konnte bislang noch keine langfristige Lösung gefunden werden.

Im Kanton Freiburg gibt es derzeit vier dauerhafte Asylunterkünfte (Saane-, Broye- und Greizerbezirk), eine provisorische Unterkunft in Wünnwil sowie eine Notunterkunft für abgewiesene Asylbewerberinnen und -bewerber (*Foyer de la Poya*) in der Stadt Freiburg.

Kontakt

—
GSD, Anne-Claude Demierre, Staatsrätin, T +41 26 305 29 04 (16.30 – 17.15 Uhr)
Gemeinde Düringen, Kuno Philipona, Gemeindepräsident, T + 41 79 213 78 46 (11 - 12 Uhr oder 13.15 – 14.30 Uhr)
GSD, François Mollard, Vorsteher Kantonalen Sozialamtes, T +41 79 207 71 37 (11 – 13 Uhr)

Anhang

—
Beherbergungsstatistik des Kantons Freiburg

Kommunikation

—
GSD, Claudia Lauper, Wissenschaftliche Beraterin, T +41 26 305 29 02 oder M +41 79 347 51 38